

# Die AfD im 'Genderwahn': "Die Flöte des Rattenfängers" - mit Daniela Rüter

**Anti-Genderismus, Gender-Ideologie, gegen die Gender-Sprache, Frühsexualisierung und so weiter: Die AfD macht neben der Migrationspolitik vor allem ein Thema stark: Den Antifeminismus. Und das hat sie sich unter anderem von der NSDAP abgeguckt.**

**Artist:** Katrin Rönicke und Daniela Rüter

**Album:** Feminismus für alle

**Year:** 2025

## Chapters

- 0:02** Einführung in die Thematik
- 0:36** Der Aufstieg der AfD
- 2:04** Daniela Rüter im Gespräch
- 2:15** Die Sexbesessenheit der AfD
- 10:31** Politische Taktiken der AfD
- 18:52** Antigenderismus und seine Wurzeln
- 26:58** Die Rückkehr zu alten Ideologien
- 34:03** Gendersprache als Kampfbegriff
- 41:38** Abschluss und Ausblick

---

## Transcript

### Einführung in die Thematik

**AfD O-Töne:**

[0:00] Das kann ich Ihnen versprechen, wir werden die anderen jagen. Wir sind Volkspartei. Man kann weiter Brandmauern errichten, der Wähler wird das nicht gutieren. Wir werden keine vier Jahre warten müssen und wir werden die CDU überholen.

## **Der Aufstieg der AfD**

### **Anmoderation:**

[0:36] Hi, schön, dass ihr wieder dabei seid. Hier ist Katrin und ihr hört Feminismus für alle, den Lila-Podcast.

### **Anmoderation:**

[0:43] Heute möchte ich mit euch über ein Thema sprechen, das mir seit der Bundestagswahl ziemlich auf den Fingern brennt. Und das ist die Frage, warum die AfD zweitstärkste Kraft geworden ist. Warum ist sie so stark? Was ist das denn bitte, das die Leute dazu bringt, sie zu wählen? Und vor allem auch Männer und junge Männer dazu bringt, sie zu wählen. Klar, ein Thema, das die Partei besetzt, hat im Bundestagswahlkampf eine besonders große Rolle gespielt, nämlich das Thema Migration. Und alle Forschenden, die sich mit dieser ganzen Thematik auseinandersetzen, sagen uns ja, Aber wenn man ein Kernthema der Rechten zu einem Kernthema des gesamten Wahlkampfes macht, dann profitieren vor allem die Rechten davon. Aber auch ein anderes Thema wird von der AfD stark dafür genutzt, die gesamte Gesellschaft zu polarisieren. Und das ist das Thema Gender, Feminismus und die Rolle von Geschlecht in der Gesellschaft.

### **Anmoderation:**

[1:39] Eine, die sich mit genau diesem Thema sehr intensiv auseinandergesetzt hat, ist die Historikerin Daniela Rüter. Sie hat ein Buch geschrieben, das heißt die Sexbesessenheit der AfD, Rechte im Genderwahn. Daniela Rüter ist promovierte Politikwissenschaftlerin und ihre Kernthemen sind Geschlechtergeschichte, Nationalsozialismus und Rechtsextremismus.

## **Daniela Rüter im Gespräch**

**Anmoderation:**

[2:00] Sie ist also für dieses Thema genau die richtige Ansprechpartnerin. Und deswegen habe ich mit ihr über ihr Buch und genau diese Sexbesessenheit der AfD gesprochen.

**Die Sexbesessenheit der AfD****Katrin Interview:**

[2:16] Hallo Frau Rüther.

**Daniela Rüther:**

[2:17] Ja, guten Tag, vielen Dank für die Einladung.

**Katrin Interview:**

[2:20] Wir schauen heute auf die Sexbesessenheit der AfD. Das ist natürlich ein bisschen ein reißerischer Titel, der wahrscheinlich auch zum Kaufen anregen soll. Wir meinen hier jetzt nicht, dass die AfD nymphomanisch ist oder wir wissen es ja auch nicht, wir kennen jetzt nicht das Privatleben dieser Leute. Was meint es denn eigentlich, welche Politiken meinen Sie, wenn Sie von der Sexbesessenheit sprechen?

**Daniela Rüther:**

[2:40] Ja, es müsste eigentlich heißen Besessenheit von Genderfragen. Aber der Titel hätte mit Sicherheit nicht so viel Aufmerksamkeit erregt. Man muss sich einfach mal anschauen, mit welchen Themen die AfD sich in den Parlamenten und auch in der Öffentlichkeit befasst. Und da stößt man darauf, dass sie ganz häufig Themen rund um Sexualität und Geschlechtlichkeit thematisiert. Also es geht ganz viel um Bevölkerungszahlen, es geht auch um Gender Studies, es geht um Homosexualität, Transsexualität, es geht um sexuelle Frühaufklärung und alles Mögliche.

**Katrin Interview:**

[3:17] Wie sind Sie da rangegangen? Sie haben richtig wirklich die Parlamentsprotokolle gelesen, oder?

**Daniela Rüther:**

[3:22] Ja, da ich ja selber auch schon mal im Landtag hier in Nordrhein-Westfalen

gearbeitet habe, war ich auch schon mit den Aktivitäten der AfD direkt konfrontiert und ich habe, wie man das dann richtigerweise macht, auch als Historikerin, habe mir die Quellen genommen und zwar die Parlamentsprotokolle, ebenso auch natürlich die ganzen parlamentarischen Initiativen mir angeschaut. Also kleine Anfragen, große Anfragen, Anträge und sehr wichtig sind dann wirklich, sich die Protokolle anzuschauen, weil dann auch mal in den Blick gerät, wie die anderen Parlamentarierinnen und Parlamentarier darauf reagieren. Das wäre meine Medienkritik, dass leider davon zu wenig in die Öffentlichkeit dringt, dass es tatsächlich auch, also zumindest am Anfang, auch eine wirklich geschlossene Front gegen die AfD und ihre Versuche, Geschlechtergerechtigkeit zu torpedieren gegeben hat. Und das wäre schöner, wenn da wirklich ein bisschen Fokus drauf gesetzt würde. Es ist leider ja so, dass die AfD durch die Art immer irgendwelche Skandale zu provozieren, es immer in die Medien schafft. Und die Medien sind da auch in einer No-Win-Situation, weil berichten sie nicht, kann ihnen das vorgeworfen werden, berichten sie.

**Daniela Rüter:**

[4:48] Geben sie natürlich dann der AfD mit ihren Vorhaben mehr Publizität und das ist sehr schwierig.

**Katrin Interview:**

[4:56] Wie sind denn die Reaktionen in den Parlamenten gewesen, anfangs? Wir kommen gleich noch dazu, dass sich das auch verändert hat.

**Daniela Rüter:**

[5:02] Ja, anfangs war es, ich nenne als Beispiel, im Dezember 2020 hat die AfD tatsächlich einen Antrag in den Bundestag eingebracht, die Finanzierung der Gender Studies zu beenden. Das hat sie ja tatsächlich sogar in ihrem Grundsatzprogramm stehen und was natürlich nichts anderes ist als die Abschaffung der Gender Studies. Und da haben wirklich alle sehr, von allen Fraktionen alle sehr heftig darauf reagiert und das ganz brüsk natürlich zurückgewiesen, weil es ist das Übliche der AfD und der Politikerinnen und Politiker der AfD, Anträge sehr mit destruktiven Argumentationen, mit völligen Inkonsistenzen, mit wilden, absurden Behauptungen zu unterfüttern. Und wenn es sachlich ist, dann ist es so eine Scheinsachlichkeit.

**Daniela Rüter:**

[5:57] Also die AfD benutzt auch immer gern ein selbstreferenzielles System. Also dann führen sie irgendwelche Quellen an, die aus ihrem eigenen Umfeld stammen. Ich habe damals in meiner Zeit im Landtag selber so einen Block offengelegt, dass dieser Block, an dem auch eine Düsseldorfer CDU-Abgeordnete beteiligt war oder damit agiert hat, der war also eins zu eins von der AfD und die AfD im Landtag NRW hat diesen Block genutzt, um da Argumente rauszupicken und hat aber nicht offengelegt, dass das ein AfD-Block war. Und dieser Block hatte auch noch, was eine typische Taktik ist, überhaupt generell immer der Rechtsradikalen, hatte sich einen Namen gegeben, der sehr offiziell klang. Also es gibt ja diesen Vortrag von Adorno, Aspekte des Rechtsradikalismus von Ende der 60er Jahre, wo er sich mit der NPD befasst und man kann feststellen, also.

**Daniela Rüter:**

[7:00] Die Taktiken sind immer noch genau dieselben und Adorno hat damals auch richtigerweise darauf hingewiesen, dass diese Taktiken auch eins zu eins aus dem Nationalsozialismus stammen. Und man kann es auch sehr schön sehen, es gab ja jetzt vor kurzem im Wahlkampf dieses Vorkommnis, dass in Karlsruhe die AfD Rückflugtickets an Migranten verteilt hat oder in die Briefkästen geworfen hat. Und da haben Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg sehr klar gezeigt, dass diese Idee auch nicht originell war, sondern die NPD hat das schon mal gemacht. Und vor der NPD haben das in den 20er Jahren auch rechtsextremistische Kreise gemacht. Die haben damals natürlich kein Flugticket, sondern ein Reichsbahnticket mit One-Way-Ticket nach Jerusalem an jüdische Bürger.

**Katrin Interview:**

[7:56] Also diese Aufwärmung von politischen Stilmitteln oder Forderungen aus dem Nationalsozialismus, das ist ja durchweg relativ auffällig, beschreiben Sie ja auch ganz schön in Ihrem Buch. Adorno hat auch gesagt, dass es... Gar nicht so sehr darum geht, das Ideologische nach vorne zu bringen, sondern dass das Ideologische eigentlich benutzt wird, um an die Macht zu kommen. Sehen Sie das auch so heute bei der AfD?

**Daniela Rüter:**

[8:23] Ja, ich sehe das ganz genauso. Es gibt auch Äußerungen von Herrn Höcke aus

2015. Da hat er in einer Rede gesagt, sie sollten sich also nicht so überbeschäftigen in den Parlamenten, sondern eher auf die Straße gehen. Und man sieht das Ganze auch, wie die AfD in den Parlamenten agiert, auch wenn sie immer behauptet, also auch Frau Weidel immer behauptet, wir machen hier richtig Politik und haben ein Programm. Sie haben kein Programm und sie machen auch keine Politik. Was sie machen ist, sie versuchen Institutionen der liberalen Gesellschaft und der parlamentarischen Demokratie zu destabilisieren.

**Daniela Rüter:**

[9:04] Eine Oppositionspartei müsste ja auch an der politischen Willensbildung mitwirken und daran hat die AfD ganz offensichtlich kein Interesse. Man sieht das, dass sie gerade im Bereich jetzt Bevölkerungspolitik, die sie ja euphemistisch Familienpolitik nennt.

**Daniela Rüter:**

[9:24] Dass sie da immer wieder die gleichen Anträge auch in anderen Parlamenten immer wieder einreicht und auch überhaupt nicht bereit ist zu lernen. Sie bekommt ja da auch von den anderen Parlamentariern dann auch entsprechende Rückmeldungen. Zum Beispiel ist es auch so, dass das, was die AfD im Punkte Bevölkerungspolitik da realisieren möchte, das sind einfach so pronatalistische Nebelkerzen. Zum Beispiel, das verpflichtet sie immer noch, dass sie gerne die Mehrwertsteuer auf Babyartikel senken möchte. Also statt 19 Prozent 7 Prozent. Da gab es schon im Bundestag vor Jahren einen Abgeordneten der Linken, der selber Vater mehrerer Kinder ist, der dann mal im Plenum vorgerechnet hat, was das bringen würde, die Reduzierung der Mehrwertsteuer. Und da kam dann die lächerliche Summe von 25 Euro pro Kind pro Jahr raus.

## **Politische Taktiken der AfD**

**Daniela Rüter:**

[10:25] Also völlig ungeeignet, um junge Eltern dazu anzuregen, mehr Kinder zu bekommen. Oder auch diese Idee, jungen Eltern zum Teil auch zwangsweise irgendwelche Darlehen zu geben. Oder auch diese Idee des Familiensplittings, die übrigens nicht von der AfD stammt.

**Katrin Interview:**

[10:46] Das ist auch mal bei den Grünen.

**Daniela Rüter:**

[10:48] Ja, das ist also so eine Sache. Die AfD, das ist auch grundsätzlich zu beobachten, dass die AfD selber keine Ideen hat. Sie plagiiert sich selber und sie plagiiert andere und sie klaut aus der Geschichte. Das ist also ganz deutlich sichtbar. Und nochmal zurück zu dem Familiensplitting, da hat dann auch eine Abgeordnete der CDU darauf hingewiesen, dass ja so ein Familiensplitting, wo die Steuerlast sich dann nach der Kopfzahl der Familie bestimmt, dass dieses Familiensplitting im Wesentlichen den Besserverdienenden nutzen würde und von daher auch nicht geeignet ist, um jetzt wirklich die breite Masse dazu zu animieren, mehr Kinder zu bekommen. Das ist so ganz typisch für die AfD.

**Daniela Rüter:**

[11:37] Die machen nicht tatsächlich Politik für die Menschen. Das ist nicht sichtbar. Also das ist nicht erkennbar, sondern in den Parlamenten agieren sie so, dass sie dann auch letztendlich die ganze Kultur der Kommunikation in den Parlamenten sehr deutlich verändert haben. Da haben ja schon viele drüber berichtet, dass also auch die Zahl der Ordnungsrufe ist ja auch mit Recht sehr in die Höhe gegangen, insbesondere gegen Abschuldige. Abgeordnete der AfD und man weiß also auch mehrere Abgeordnete, weibliche Abgeordnete demokratischer Parteien haben ja auch darüber berichtet, dass sie auch belästigt worden sind, also durch sexistische Äußerungen von Abgeordneten der AfD. Also da verschiebt sich unglaublich was und es ist intendiert, ist wirklich ein Rechtsruck in der Gesellschaft und natürlich ist das Ziel auch mehr Wählerstimmen zu gewinnen dadurch, indem die AfD, die ja auch keine inhaltliche Politik macht, sondern sie setzt auf negative Emotionen. Die israelische Soziologin hat das sehr schön, die hat auch einen Buchtitel dazu gemacht, sie nennt das Undemokratische Emotionen. Eva Illus. Ja, genau.

**Daniela Rüter:**

[12:54] Das ist wirklich sehr, sehr passend. Es geht wirklich darum, auch Minderheiten zu diskreditieren. Es gab ja da auch den Vorfall in Brandenburg. Da hat ein Abgeordneter, stand am Rednerpult und hat vier Minuten lang angebliche Anreden von nicht-heterosexuellen Menschen aneinander gereiht.

### **AfD O-Töne:**

[13:17] Herr Präsident, meine Damen und Herren, sehr geehrte Schwule, sehr geehrte Lesben, sehr geehrte Androgyne, sehr geehrte Bigender, sehr geehrte Frau zu Mann und sehr geehrte Mann zu Frau, Sehr geehrte Gendervariable, Sehr geehrte Genderqueer, Sehr geehrte Intersexuelle, Sehr geehrte Wieder-noch-Geschlechter, Sehr geehrte Geschlechtslose, Sehr geehrte Nicht-Binäre, Sehr geehrte Pangender- und Pangeschlechtlichen, Sehr geehrte Transmännliche und Transmänner, sehr geehrte Transweibliche und Transfrauen, sehr geehrte Transmenschen, sehr geehrte Transmitstern, sehr geehrte Transsternweiblich und Transsternfrauen, sehr geehrte Transsternmännlich und Transsternmänner, sehr geehrte Transmenschen.

### **AfD O-Töne:**

[14:18] Sehr geehrte Transfeminine und sehr geehrte Transgender, sehr geehrte Transgenderweiblich und Transgenderfrau, sehr geehrte Transgendermännlich und Transgendermann, sehr geehrte Transgendermenschen, sehr geehrte Transmaskuline, sehr geehrte Männlich-Transsexuelle und sehr geehrte Weiblich-Transsexuelle, sehr geehrte Transsexuelle Männer, sehr geehrte Transsexuelle Frauen, Sehr geehrte transsexuelle Personen, sehr geehrter Interstern weiblich und sehr geehrter Interstern männlich. Ich bin ja noch nicht mit der Begrüßung fertig, Herr Präsident. Sehr geehrte Interstern Männer, sehr geehrte Interstern Frauen, sehr geehrte Interstern Menschen, sehr geehrte Intergender, sehr geehrte Intergeschlechtlich, sehr geehrte Zweigeschlechtlichen Und sehr geehrte Zwitter, sehr geehrte Hermaphroditen, sehr geehrte Two-Spirit-Drittes-Geschlecht.

### **Daniela Rüter:**

[15:27] Und dieses Video hat dann die AfD nachher in die sozialen Medien gestellt. Und das ist millionenfach angeklickt worden. Und da geht es einfach nur darum, um Diskreditierung und natürlich die eigene Blase zu bedienen. Das ist auch eine Funktion der Tätigkeit in den Parlamenten, Videos zu generieren und die dann zu verwenden für die eigene Propaganda.

### **Katrin Interview:**

[15:53] Die Reden sind also quasi auch teilweise schon darauf angelegt, oder? Dass sie dann hinterher auf TikTok weiterverbreitet werden können.



**Daniela Rüter:**

[16:00] Ja, das ist sehr deutlich sichtbar. Auch diese Geschichte mit diesen Anreden, das haben in anderen Parlamenten andere AfD-Abgeordnete auch versucht. Das ist da nicht mehr so durchgeschlagen, aber trotzdem haben sie es versucht. Also es ist auch wirklich ganz übel, auch diese höhnische Verwendung. Also ja, wie darf ich sie denn jetzt anreden? Und kennt man übrigens auch von früher noch von Gegnern der Doppelnamen. Das kennt man da auch her. Das ist auch so eine ganz antifeministische Richtung. Und was jetzt aber da hinzugekommen ist, also dieser Antifeminismus ist ja uralt. Das sieht man ja schon.

**Daniela Rüter:**

[16:40] Die Antifeministen des Kaiserreichs haben auch schon ähnlich agiert, dass sie also, das beschreibt ja Hedwig Dom sehr schön, dass sie also sich mit den Inhalten ihrer Gegnerinnen überhaupt nicht auseinandergesetzt haben, irgendwas behaupten und das gebetsmühlenartig wiederholen. Da hat ja Hedwig Dom auch diese schöne Formulierung gebraucht, steter Tropfen hüllt den Stein, um wie viel mehr das weiche Menschenhirn. Und da hatte sie völlig recht. Und diese Taktiken, die werden dann auch von Konservativen in der Weimarer Republik weiterverwendet. Konservative, der sogenannten konservativen Revolution, die ja auch immer noch heute der angeblich neuen Rechten, die natürlich eigentlich eher alte Rechte sind, als Vorlage dienen und als Inspirationsquelle. Dann findet man das natürlich auch bei den Nationalsozialisten, auch diese Verhöhnung, was auch gerne immer gemacht wird. Das haben also Hitler und Goebbels auch in Extensio gemacht, diese ironischen Führungszeichen. Dann dieser Zusatz sogenannte, das dient ja der Delegitimierung, das passiert dauernd. Das sieht man also in ganz vielen Anfragen auch, gerade wenn es auch um Geschlechterthemen geht. Und ja, dann sieht man das bei der NPD und das geht eins zu eins dann durch bis zur AfD.

**Daniela Rüter:**

[18:05] Ich habe ja auch ausgefunden, dass die AfD ja gar nicht die erste Partei ist, die den Antigenderismus in den Parlamenten wirklich sehr, sehr breit spielt. Sondern das war die NPD, die ja in zwei ostdeutschen Landtagen in Mecklenburg-Vorpommern und in Sachsen jeweils zehn Jahre zu Beginn der 2000er Jahre tatsächlich im Parlament war. Und die hat auch da genau das schon vorexerziert, was jetzt die AfD macht. Nämlich sehr inhaltslose, widersinnige Anträge stellen.

Damals hat die NPD zum Beispiel gefordert, Gender-Mainstreaming-Programme abzuschaffen

## **Antigenderismus und seine Wurzeln**

### **Daniela Rüter:**

[18:46] und die Mittel dann für die Familienförderung einzusetzen. Also da sehen Sie die direkte Verknüpfung von Antigenderismus und Bevölkerungspolitik ist da schon vorhanden. Und da haben damals auch demokratische Politikerinnen dann ganz klar offengelegt, diese Programme gab es gar nicht. Also die haben völligen Unsinn einfach in die Welt gesetzt, aber beharren dann darauf und auch in der Argumentation. Diese Argumentation ist niemals in sich konsistent oder schlüssig. Es wird auch niemals wirklich auf Inhalte eingegangen, sondern es wird irgendwas abstrus in den Raum gestellt. Sehr gerne wird dann sich bezogen.

### **Daniela Rüter:**

[19:32] Auch damals auf den Volker Zastrow, der bei der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung oder FAZ politischer Redakteur war und der hat damals 2006 einen Artikel geschrieben.

### **Daniela Rüter:**

[19:47] Gender Mainstreaming als politische Geschlechtsumwandlung. Das hat er auch noch nachher als kleines Büchlein veröffentlicht und auf diesen Artikel beziehen sich ganz viele. Also es gibt Genderforscherinnen, die ganz klar sagen, dieser Artikel dient immer noch als Referenzrahmen für den Antigenderismus. Und was da interessant ist, ist, dass da auch schon etwas drin ist, was auch die AfD in den Parlamenten bedient. Also auch als der Herr Dr. Jongen, der promovierter Philosoph ist, den Antrag begründet hat, die Gender Studies abzuschaffen bzw. Die Finanzierung einzustellen. Da kommt immer dieses Verschwörungsnarrativ der Homolobby.

### **Daniela Rüter:**

[20:31] Und der Volker Zastrow hat behauptet, dass also die Gender Studies ja nur ins Leben gerufen worden seien von einem Grüppchen lesbischer Feministinnen. Und diese lesbischen Feministinnen, ja die haben halt mit dieser Ideologie, als die sie das

immer bezeichnen, da ein Mittel geschaffen, die Weltherrschaft zu erringen. Da sehen sie auch wirklich so eine Parallele auch zu diesen antisemitischen Verschwörungstheorien, die ja auch ganz alt sind. Und Mark Jongen hat auch im Bundestag tatsächlich dieses Narrativ auch gespielt und hat behauptet, dass das ja eine Verschwörung sei und dass die Gender Studies ja nur der akademische Arm von Minderheiten sei.

**Katrin Interview:**

[21:23] Und das ist ja so gefährlich. Also ich meine, Verschwörungstheorien, oft oder häufig sind sie ja, Die da oben und irgendwelche großen Mächte, reiche Leute, meistens antisemitisch konnotiert. Aber hier ist es ja eine Verschwörungstheorie, die sich nach unten richtet gegen Minderheiten. Das macht sie besonders gefährlich eigentlich.

**Daniela Rüter:**

[21:42] Ja, das ist sehr gefährlich und ich sehe mit großer Sorge, dass unser nächster Bundeskanzler in seiner letzten Rede vor der Wahl betont hat, dass jetzt nur noch die Mehrheit zählen wird und sich da sehr negativ geäußert hat. Und wenn ich dann auch sehe, dass die CDU eine kleine Anfrage in den Bundestag eingebracht hat mit über 500 Fragen zu demokratischen Initiativen wie Oma gegen Rechts oder das Recherchenetzwerk Korrektiv, da muss ich sagen, da bekomme ich wirklich Angst. Denn es ist ja sowieso sichtbar, dass gerade im Bereich des Antigenderismus die CDU sehr viel schon von der AfD übernommen hat. Also man kann das sehen im Grundsatzprogramm der CDU, im Entwurf war sogar das Wort Genderideologie drin. Das haben sie dann nicht übernommen, da hat irgendjemand sich dann dagegen gerichtet. Aber da kam dann so eine ganz verquaste Formulierung raus, wir richten uns gegen einen ideologischen Genderbegriff. Also was eigentlich das bedeutet, was sie selber vertreten. Also es ist völlig wir.

**Katrin Interview:**

[22:55] Sprecherbildliche Anschuldigung heißt das, glaube ich. Den anderen das vorwerfen, was man eigentlich selber macht und hat.

**Daniela Rüter:**

[23:01] Ja, ja, aber es ist völlig wir. Was Sie aber übernommen haben, ist der Begriff

Gendersprache. Und Gendersprache, das kann man nicht oft genug sagen, ist kein Fachbegriff. Gendersprache ist ein Kampfbegriff aus dem rechten Spektrum, der ist nicht nur mithilfe der AfD, sondern da gibt es ein breites Netzwerk, der es tatsächlich ganz tief in den Diskurs hineingebracht hat. Und es ist auch so, dass mittlerweile auch in den Medien dieser Begriff wie ein Fachbegriff verwendet wird. Und das Kuriosum ist ja auch noch, dass die AfD selber nicht mehr weiß, dass Gendersprache kein Fachbegriff ist. Denn sie hat mehrere Anträge im Bundestag und auch in irgendwelchen Landesparlamenten eingebracht, wo sie dann tatsächlich den Begriff der Gendersprache mit diesem delegitimierenden Zusatz sogenannte versehen hat. Also sie wusste selber gar nicht mehr, dass das gar kein Fachbegriff ist. Das ist wirklich, es ist irrwitzig, was man da manchmal sieht und es ist aber so, dass die CDU, CSU das auch in ihrem Wahlprogramm drin hatte, Gendersprache abzuschaffen, also zu verbieten und das ist ja auch schon Politik inzwischen. Und was ich beobachtet habe ist, was ich jetzt noch nicht in meinem Buch natürlich drin haben konnte, ist, dass die AfD in ihrem Wahlprogramm, soweit ich gesehen habe, das Wort Gendersprache gar nicht mehr drin hatte.

**Daniela Rüter:**

[24:28] Und stattdessen habe ich beobachtet, dass Alice Weidel sowohl in dem Interview mit dem Elon Musk als auch in ihrer Parteitage Rede zum Sturm bläst auf die Gender Studies. Also im Interview mit Elon Musk hat sie völlig.

**Daniela Rüter:**

[24:46] Ohne darauf explizit angesprochen worden zu sein, behauptet, dass in Deutschland an Schulen und Universitäten ja nichts Vernünftiges mehr gelehrt würde, sondern nur noch Gender Studies. Was natürlich also völliger Bullshit ist. Und in ihrer Parteitage Rede hat sie ganz offen gesagt, wenn wir an der Macht sind, werden wir die Gender Studies schließen und alle Professoren rausschmeißen. Es ist also eine Radikalisierung, denn vorher haben also Vertreter der AfD gerne behauptet, ja das was da in unserem Grundsatzprogramm drin steht, das bedeutet ja nicht Abschaffung. Wir entziehen nur die Finanzierung. Das ist ja keine Abschaffung. Das ist so dieses Typische, was auch immer zu beobachten ist beim Umgang auch mit Nationalsozialismus. Also wenn Vertreter der AfD wirklich nationalsozialistische Positionen vertreten oder da wirklich eine Nähe zu zeigen, da gibt es in der Forschung schon den Begriff des Tiptoeing around Nazism und das ist so dieses, die

tanzen dann immer rundherum. Also wenn irgendwas wirklich so gravierend ist, dann distanzieren sie sich, damit sie da auch nicht weiter angreifbar sind.

**Katrin Interview:**

[26:03] Siehe Maximilian Krath zum Beispiel, das war ja einer der berühmtesten Fälle, der sich da sehr vergriffen hat und wo es dann auch nicht mehr zu leugnen war. Dann durfte er nicht mehr auftreten für die Partei.

**Daniela Rüter:**

[26:16] Ja, das ist wirklich, man sieht jetzt auch, er ist ja jetzt auch Fraktionsmitglied. Also das wird dann auch ganz schnell wieder vergessen. Und diese Positionen sind einfach in der AfD vertreten. Und diese doch, wie ich finde, doch stärkere Tendenz zum Nationalsozialismus, als sie gerne darstellen. Also es gibt ja auch tatsächlich da in der Bevölkerungspolitik eine Maßnahme, die sie eins zu eins vom Nationalsozialismus übernommen haben. Und das haben sie sogar jetzt auch noch im Wahlprogramm gehabt. Und zwar ein Kredit an junge Eheleute, der abgekindert werden konnte.

## **Die Rückkehr zu alten Ideologien**

**Daniela Rüter:**

[26:53] Also wo das Darlehen Stück für Stück erlassen wurde mit jeder Geburt. Und das ist die Idee, gestammt von den Nationalsozialisten 1933. Im Sommer wurden die Ehestandsdarlehen eingeführt und das war damals aber so gedacht, dass als eine Art arbeitsmarktpolitische Maßnahme Frauen sollten, mussten ihren Job aufgeben, wenn sie geheiratet haben und dann bekamen sie dieses Darlehen und mit jedem Kind wurde ein Teil dieses Darlehens erlassen.

**Katrin Interview:**

[27:23] Bis es ab einer bestimmten Kinderzahl komplett erlassen wird.

**Daniela Rüter:**

[27:26] Genau, genau. Und genau das hat auch die AfD, vertritt auch die AfD. Also es ist eins zu eins übernommen vom NS.

**Katrin Interview:**

[27:33] Ich würde gerne nochmal zurückgehen zu den Gender Studies, weil was ja in dieser ganzen Debatte oft untergeht, ist, dass Gender in der Soziologie, also aus der Soziologie stammend, ein Begriff ist. Also es ist ein wissenschaftlicher Begriff, der überhaupt Analyse erst ermöglicht im Bereich Geschlecht, das ja nicht nur biologisch ist.

### **Daniela Rüter:**

[27:53] Ja, das ist ein ganz wichtiger Punkt. Gender ist also durch diese ganze Propaganda, die da getrieben wird, völlig inhaltseentleert worden. Niemand weiß mehr, was Gender eigentlich ist. Also wenn man auf der Straße jemanden fragt, da kommt dann so eine Antwort, ja sind das nicht die Transsexuellen? Also niemand weiß mehr, dass das wirklich ein wissenschaftlicher Begriff ist und dass es eine Analysekategorie ist, sondern es wird einfach aufgeladen mit allem, was nicht zu diesem heteronormativen Bild von Geschlechtlichkeit passt und auch von Geschlechterordnung. Und da wird alles reingepackt, also da ist auch Frühsexualisierung, Homosexualität, Transsexualität, da ist einfach alles drin. Das sind natürlich auch immer alle Dinge, die jetzt auch nicht selbst erdacht worden sind. Also dieser ganze Antigenderismus, auf den das ja alles zurückgeht, der ist ja schon zu Beginn der 2000er Jahre entstanden. Da gibt es dann auch maskulinistische Kreise. Es ist auch, was ganz wichtig ist zu sehen, es gibt auch eine internationale Verflechtung. Und das ist da eine große Gefahr, weil die Gender Studies, es ist das gleiche, wie damals die Feministinnen im Kaiserreich erlebt haben, dass sich halt mit den Inhalten nicht auseinandergesetzt wird, sondern einfach verurteilt wird. Und es soll einfach nur abgeschafft werden. Und zwar alles, was mit Gender zu tun hat.

### **Katrin Interview:**

[29:17] Was ich so interessant fand in Ihrer Analyse auch, ist, dass Sie sagen, dass dieses ganze Genderthema oder der Antigenderismus, wie man es ja nennen kann, als eine Politik, also eine Antigenderpolitik, dass das eine rechte Einstiegsdroge ist. Und Sie haben ja schon angedeutet, immer mehr wird das auch Politik von Union, also CDU, CSU. Wir haben Genderverbote in Hessen und in Bayern. Warum funktioniert das so gut? Haben Sie da eine Erklärung gefunden, warum jetzt auch die ja eigentlich demokratischen konservativen Parteien das übernehmen?

**Daniela Rüter:**

[29:50] Ja, also man kann sich anschauen, zum Beispiel die Chiffre Kind. Die Chiffre Kind ist natürlich ein sehr gutes Mittel, um in die Mitte der Gesellschaft vordringen zu können. Also dieses Thema Frühsexualisierung. Da kann man schauen, da gab es die Bewegung Manif Potus in Frankreich. Und die ist in Deutschland übernommen worden als Demo für alle. Und wenn man mal genau schaut, organisiert wurde das von Beatrix von Storch und ihrem Mann finanziert, wie Korrektiv aufgedeckt hat, von einem russischen Oligarchen. Und diese Demo hat sehr, sehr viele Menschen erreicht, weil natürlich jeder möchte Kinder schützen. Das ist klar. Da findet man eine Zustimmung, egal wo jemand politisch steht. Das Gleiche. Betrifft auch die gendersensible Sprache. Jeder spricht Deutsch. Jeder ist Fachmann, Fachfrau. Und das ist dann so ein Problem, weil dieses Thema der gendersensiblen Sprache ist auch zu einem richtigen Triggerpunkt gemacht worden. Wie man das jetzt in der Soziologie auch nennt. Also ein Punkt, wo wirklich die Leute hochgehen wie HB-Männchen. Also wenn jemand noch diese Werbung kennt.

**Daniela Rüter:**

[31:06] Ich fürchte unser Publikum. Also das war ein Männchen, was bei kleinsten Anlässen richtig in die Luft gegangen ist und das sollte aber dann zur Entspannung, zur Zigarette greifen, nämlich HB. Und das ist ein Thema, was sehr unglaublich Emotionen hervorruft, die man überhaupt nicht mehr nachvollziehen kann.

**Katrin Interview:**

[31:33] Ich kenne das aus den Kommentaren zu unseren Podcasts. Also wenn nur ein Stern vergeben wird und dazu begründet wird, warum es alles ganz, ganz schrecklich ist, was in diesem Podcast passiert, dann ist es wirklich häufig, dass dabei steht, dieses Gendern, ganz, ganz schlimm, das kann man nicht hören. Also es bringt die Leute wirklich auf die Palme.

**Daniela Rüter:**

[31:52] Ja, und das ist aber völlig, es ist ja irrwitzig, dass das meistens überhaupt nicht richtig begründet wird. Und das ist eigentlich, Gendern und Gendersprache, das ist so ein Konstrukt und das hat überhaupt nichts tatsächlich mit gendersensibler Sprache zu tun. Denn gendersensible Sprache wird ja schon längst gesprochen. Man muss nur den Duden aufschlagen, da findet man drei Seiten dazu, wie man

geschlechtergerecht formulieren kann. Und man sollte es ja auch. Die Gleichheit von Mann und Frau und auch von nichtbinären Menschen, die drückt sich auch in der Sprache aus. Und das ist ein wesentliches Mittel. Und es wird immer übersehen, dass auch in der Verwaltung schon seit 2008, da gibt es dieses Handbuch der Rechtsförmlichkeit, was Vorschriften macht, wie Gesetze und Verordnungen zu formulieren sind und da ist auch festgehalten, dass geschlechtergerecht zu formulieren ist. Also es gibt einfach kein Recht auf Diskriminierung und da kann sich niemand drauf berufen.

**Daniela Rüther:**

[33:00] Einmal so, dass Frauen ein Recht haben, sichtbar gemacht zu werden und es gibt auch ein Bundesverfassungsgerichtsurteil von 2017, was die Diskriminierung von Menschen, die sich als nicht binär verstehen, auch verbietet. Und dieses Diskriminierungsverbot bedeutet auch, dass Formen gefunden werden müssen, wie diese Menschen dann auch angesprochen werden können. Und es geht letztendlich jetzt nur noch darum, wie das ausgestaltet werden soll. Ob jetzt mit Doppelpunkt, ob mit Sternchen oder es gibt ja unterschiedliche Möglichkeiten. Da empfehle ich jedem, einfach mal in den Duden hineinzugucken. Und es gibt Möglichkeiten und das ist einfach, Sprache ist ja nicht in Stein gemeißelt. Sprache verändert sich und Sprache spiegelt auch die jeweilige gesellschaftliche und auch die Geschlechterordnung wieder. Und diese Geschlechterordnung und auch die gesellschaftliche Ordnung, die ist nicht mehr wie im 19.

## **Gendersprache als Kampfbegriff**

**Daniela Rüther:**

[33:59] Jahrhundert. Das ist anders und das hat sich dann auch wieder zu spiegeln. Deswegen, ich verstehe eigentlich diese komplette Aufregung gar nicht darüber, aber es ist einfach politisch instrumentalisiert worden und da ist nicht nur die AfD und die CDU, CSU, die das jetzt übernommen hat, auch die FDP übrigens, ist da auch sehr nah dabei.

**Daniela Rüther:**

[34:19] Sondern da gibt es auch so ein unterstützendes Netzwerk, nenne ich das mal, zum Beispiel den Verein Deutsche Sprache. Dieser Verein ist also, obwohl sich das



so anhört, kein Fachverein. Der Gründer ist ein emeritierter Statistikprofessor, der also in keinster Weise ausgewiesen ist in der Linguistik oder in der Sprachwissenschaft.

**Daniela Rüter:**

[34:40] Und dieser Verein macht ganz wilde Propaganda gegen geschlechtersensible Sprache, vorher auch schon gegen Anglizismen und alles Mögliche. Aber es ist halt jetzt wirklich, es gab immer Debatten um sprachliche Veränderungen. Also ich erinnere auch nur, als die Rechtschreibreform war, da gab es auch Debatten darum und Streit, aber das war nie so wie jetzt passiert. Also jetzt haben wirklich Menschen gesehen, sie können das politisch instrumentalisieren, sie können den ganzen gesellschaftlichen Diskurs nach rechts verschieben damit. Das ist was Neues und es ist brandgefährlich. Es gab ja auch schon den Fall, dass die niedersächsische Kultusministerin mit dem Tode bedroht worden ist, weil sie für geschlechtersensible Sprache eingetreten ist. So etwas darf einfach nicht vorkommen und wenn das so unreflektiert und unsubstantiiert betrachtet wird und darüber so ideologisch gesprochen wird, dann fördert das natürlich solche Aggressionen. Und mittlerweile ist das auch so, dass Gendersprache ist glaube ich auch so wirklich auch so eine Einstiegsdroge ins rechte Spektrum geworden und das ist so breit zu beobachten.

**Daniela Rüter:**

[35:55] Dass ja sogar schon im vergangenen Jahr in Köln ein Motto wagen des Karnevals dieses Thema behandelt hat, indem nämlich eine Faust die angebliche Gendersprache dargestellt hat, die dann dem Dichturfürsten Goethe ins Gesicht geschlagen hat.

**Daniela Rüter:**

[36:12] Es ist einfach überall, man findet das ja auch bei Comedians, die dann damit richtig Kasse machen, es ist einfach ein Thema, was auch zu einem Selbstläufer geworden ist. Es gibt da eine ganz breite Unterstützung, gendersensible Sprache abzulehnen und das als einfach mit dem Etikett linksgrün versifft dann zu versehen.

**Katrin Interview:**

[36:37] Ich habe mich gerade gefragt, ist dieses Thema oder das so zu bespielen? Jetzt egal, ob das der Comedian ist, ob das eine konservative Zeitung wie die FAZ

oder auch das ZDF, das dann ja auch sowas aufgreift, wenn der Verein für deutsche Sprache das sagt, ja, dann muss es ja irgendwie stimmen, ob diese Klaviatur zu bespielen quasi die Flöte des Rattenfängers ist. Also dass dann die... Leute ja tatsächlich auch hinterherlaufen. Es funktioniert ja und deswegen macht man es, oder? Wie wir vorhin schon gesagt haben. Es geht nicht um die Ideologie selber, sondern man benutzt es, um an Macht zu kommen, um Geld zu verdienen, um ein breites Publikum oder das Publikum auszuweiten.

**Daniela Rüter:**

[37:15] Ja, Flöte des Rattenfängers ist ein gutes Bild. Ja, das ist eine gute Metapher. Sehe ich auch so. Das wird einfach instrumentalisiert. Und das hat aber schon sich so, verselbstständigt, dass auch niemand mehr weiß, woher das kommt und Und überhaupt, dass das auch gepusht wird aus dem sehr rechten, gerade sehr antiliberalen und antipluralistischen Spektrum. Und das wird gar nicht mehr gesehen. Und das ist eine große Gefahr. Deswegen müssen dann Podcasts so wie ihrer tapfer weiter dafür streiten, für die Aufklärung.

**Katrin Interview:**

[37:49] Wir geben uns alle Mühe. Es ist aber tatsächlich nicht so einfach, weil im Grunde müsste man ja dann den Spiegel auf die zurückwerfen, die sich davon auch einfangen lassen und sagen, Leute, wenn ihr merkt, ihr kriegt Blutdruck, nur weil jemand gendert, dann tretet doch vielleicht mal ein Stück zurück und beobachtet euch selbst und fragt euch, was passiert hier denn gerade mit mir? Werde ich vielleicht manipuliert?

**Daniela Rüter:**

[38:11] Ja, das wäre anzuraten. Ich glaube, das ist ein sehr kleinteiliger Kampf, den man da führen muss und dass man in seinem eigenen Umfeld da Aufklärung betreibt. Denn das ist sowas von festgefahren. Auch völlig vernünftige Menschen argumentieren da so irrational, dass man nur den Kopf schütteln kann.

**Katrin Interview:**

[38:35] Was ich aber tatsächlich die große Gefahr finde, Sie haben es so schön formuliert, wie haben Sie es genannt, die Brandmauer gegen die AfD bröckelt rund um diesen Kampfbegriff Gender. Also es ist ja einfach Zerstörungswut, die da mit

einhergeht und nicht nur die Brandmauer gegen rechts, sondern es geht ja auch eine unglaubliche Wissenschaftsfeindlichkeit da mit einher.

**Daniela Rüter:**

[38:57] Genau, das ist es. Das ist auch dieser Kampf gegen die Gender Studies. Die Leute sehen auch gar nicht, das ist eine international renommierte und anerkannte Forschungsrichtung. Und es wird so getan, als wäre das überhaupt nicht wissenschaftlich anerkannt. Es ist international wissenschaftlich anerkannt und der Wissenschaftsrat, der ja vor zwei Jahren die Gender Studies in Deutschland evaluiert hat, hat ja sogar empfohlen, dass auch vermehrt in Naturwissenschaften und in Ingenieurwissenschaften Gender Aspekte eine Rolle spielen sollen und man auch dorthin die Gender Studies ausdehnt. Weil man sieht es ja auch in der Medizin. Mittlerweile weiß man doch, dass viele medizinische Maßnahmen allein auf Männerkörper abgestellt sind. Und das hat man mittlerweile erkannt, dass halt Männer- und Frauenkörper da schon auch anders funktionieren. Und es ist einfach wichtig, auch das im Blick zu haben. Und man kann auch eigentlich ohne Geschlechterforschung auch viele Dinge gar nicht erklären.

**Daniela Rüter:**

[40:02] Also da bin ich natürlich dann bei meiner Geschlechtergeschichte, das ist klar. Also man muss das ja auch sehen, wie sind solche Ungleichheitsstrukturen der Geschlechter in der Geschichte entstanden? Welche Mechanismen gibt es da? Und das, um das heutige auch erklären zu können und auch vor solchen Tendenzen zu warnen, wie wir sie jetzt gewärtigen, auch durch die neue CDU-CSU-Regierung.

**Katrin Interview:**

[40:31] Ja, ich habe eigentlich gehofft, dass es nur Wahlkampf ist und dass sie sich nach dem Wahlkampf dann beruhigen und sachliche Politik machen, weil ja auch der Ernst der Lage entsprechend groß ist. Aber ich glaube, da war ich wieder mal zu optimistisch.

**Daniela Rüter:**

[40:44] Ja, vielleicht bewahrheitet sich ja noch ihr Optimismus. Ja, aber was die ganze Gender-Thematik angeht, bin ich da nicht so optimistisch. Das ist schon sehr so weit hinein diffundiert in die Gesellschaft und auch in demokratische Parteien wie CDU,

CSU und FDP, dass das sehr, sehr schwierig ist. Die müssen alle mein Buch lesen.

**Katrin Interview:**

[41:09] Die müssen alle ihr Buch lesen, das an dieser Stelle unbedingt nochmal empfohlen. Es ist auch so schnell, ich habe es so schnell durchgelesen, es ist sehr kurzweilig geschrieben und man ist hinterher sehr viel klüger. Vielen, vielen Dank auch fürs Schreiben.

**Daniela Rüter:**

[41:20] Ja, also es ist ja auch schnell zu lesen, weil es ist ja nicht so sehr lang. Die Länge ergibt sich dann auch dadurch, dass ich 20 Seiten Fußnoten habe, denn es ist alles wissenschaftlich belegt. Man kann alles nachprüfen und es ist absolut wasserdicht.

**Katrin Interview:**

[41:36] Wunderbar. Vielen Dank für das Gespräch.

## **Abschluss und Ausblick**

**Daniela Rüter:**

[41:39] Ich danke Ihnen.

**Odamée:**

[41:52] So und bevor wir jetzt die Sendung beenden, möchte ich euch noch jemanden vorstellen und zwar Odame. Hi Odame.

**Katrin mit Odamée:**

[41:59] Hallo.

**Odamée:**

[42:00] Du hast ja jetzt bei uns eine ganze Weile hospitiert sozusagen, insofern man das bei uns machen kann. Magst du mal so ein bisschen erzählen, wer du bist und was du sonst machst, wenn du nicht beim Lila Podcast ein bisschen über die Schulter schaust?

**Katrin mit Odamée:**

[42:15] Ja, voll gerne. Ich bin Oda Meh. Ich bin 21 und studiere gerade deutschen Politikwissenschaften an der FU in Berlin auf Lehramt und habe aber eigentlich Lust, so ein bisschen in den Journalismus reinzuschmecken und bin natürlich auch fleißige Lila-Podcast-Hörerin sowieso. Und so hat sich dann ein bisschen die Hospitation ergeben und da bin ich natürlich auch sehr dankbar für, dass ich das machen durfte. Und wenn ich nicht studiere, dann beschäftige ich mich auch so viel mit gesellschaftspolitischen Themen. Ich lese super gerne eben auch dann Sachbücher über den Feminismus zum Beispiel und mache natürlich auch viel mit FreundInnen und da auch ganz gerne Kaffee trinken und quatschen.

### **Odamée:**

[43:01] Jetzt hast du mir ein bisschen über die Schulter schauen können bei dieser Folge, die jetzt gerade gelaufen ist. Was war denn so dein Eindruck oder was ist bei dir hängen geblieben, was du vielleicht vorher gar nicht so auf dem Schirm hattest?

### **Katrin mit Odamée:**

[43:15] Erstmal finde ich das Thema an sich super spannend, weil ich glaube gerade jetzt im vergangenen Wahlkampf ja vor allem die AfD halt sehr mit der Migrationspolitik assoziiert wurde oder dass halt sehr viel Migrationspolitik sowieso viel Raum eingenommen hat. Und deswegen fand ich einfach schon diesen Themenschwerpunkt, die Kontrolle, die die AfD vielleicht über Sex, Sexualität und so weiter ausüben möchte oder ausübt, finde ich an sich schon einen spannenden Take, allein die Themensetzungen. So ein bisschen, dass ich so aktiv vorher nicht darüber nachgedacht habe, wie sehr Sex und Sexualität und alles, was da irgendwie mit dranhängt, auch so halt als Kontrollmechanismus irgendwie genutzt werden kann. Und über das Private hinaus, also jetzt beispielsweise in Beziehungen, in gewalttätigen Beziehungen oder so, auch halt im Politischen und durch irgendwie politische Diskurse, beispielsweise über das Gendern, haben wir ja viel gesprochen in dem Interview.

### **Katrin mit Odamée:**

[44:20] Also ich habe kurz so an so die Mutterrolle auch gedacht und wie da sozusagen ja so in der Familienpolitik, in Führungsstrichen von der AfD schon so ein Ton gesetzt wird von ihr Frauen sollt schon eure Gebärfähigkeit auch bitte nutzen, um Nachwuchs zu erzeugen, was ja auch irgendwie eine Art

Kontrollmechanismus finde ich. Indem man sozusagen die Sexualität der Frau nicht beschränkt, aber schon den Fokus darauf legt, dass die zum Gebären da ist und nicht, um vielleicht einfach Spaß zu haben und sich zu erkunden.

**Odamée:**

[44:59] Ja, absolut. Ja, sehr schön. Und übrigens auch warst du ja nicht nur hier Teil dieses Podcasts, in dem du mir über die Schulter geschaut und zugehört hast, sondern du hast auch all die Stellen rausgesucht für den Podcast, die wir quasi als O-Töne von der AfD eingespielt haben. Vielen, vielen Dank dafür.

**Katrin mit Odamée:**

[45:16] Gerne.

**Odamée:**

[45:18] Dann, ich kann nur sagen, weitermachen und viel Erfolg für deinen weiteren Weg. Vielleicht begegnen wir uns ja irgendwann im Journalismus, im Podcasting, im feministisch-journalistischen Podcasting.

**Katrin mit Odamée:**

[45:31] Das wäre natürlich sehr schön. Ja, danke nochmal für die Möglichkeit. Es hat mir wirklich sehr viel Spaß bereitet und ja, es war ein super toller Einblick und ja, weiterhin Fan. Lila Podcast ist super.

**Anmoderation:**

[45:44] Ja, wenn ihr das auch findet und Fans unseres Podcasts seid, dann freuen wir uns sehr, wenn ihr uns dabei unterstützt, ihn weiterhin alle zwei Wochen zu produzieren. Aktuell machen wir wieder Feminismus auf Sparflamme, das heißt, viel mehr als eine Interviewsendung wie heute können wir leider aus finanziellen Gründen aktuell nicht liefern. Wir würden aber sehr gerne eine Sendung wie die Zur CIDA-Allianz hin und wieder zumindest mal produzieren, wo einfach viele Stimmen und viele Perspektiven zu hören sind. Denn wir glauben fest daran, dass Pluralität und Vielfalt wirklich ein Wert an sich sind und uns alle bereichern. Wenn ihr uns dabei unterstützen wollt, dann schaut mal in eure Shownotes. Da findet ihr einen Link auf unsere Webseite und dort wiederum findet ihr verschiedene Wege, wie ihr uns unterstützen könnt. Vielen Dank an die Person, die uns im letzten Monat komplett vor den Stühlen geworfen hat, indem sie einfach mal 1000 Euro auf unser Konto

überwiesen hat. Also wirklich, wir waren baff und es trifft sich wirklich sehr gut, denn am 8. März kommen wir alle hier in Berlin zusammen, um darüber zu tüfteln, wie wir den Lila-Podcast noch besser machen können. Das kostet Geld, denn Lena und Minusch zum Beispiel müssen dafür anreisen, da entstehen Reisekosten, Hotelkosten und auch ein Tagungsraum ist nicht kostenlos, genauso wenig wie Mittagessen und Abendessen.

### **Anmoderation:**

[47:04] Und dank dieser Person, die uns wirklich, wirklich überrascht hat damit, reißt das Ganze kein Loch in unsere Finanzen. Das ist echt toll. Danke dafür. In zwei Wochen gibt es eine neue Folge und wenn ihr bis dahin feministischen Input braucht, dann abonniert doch mal unseren Newsletter. Auch den findet ihr auf unserer Webseite bzw. unserer Steady-Seite. Und immer dann, wenn es Donnerstags keinen Podcast gibt, landet ein frischer Newsletter in eurem Postfach und macht euch hoffentlich gute Laune. Die Redaktion dieser Sendung lag bei Oda Mejapi und Katrin Rönecke, am Mikrofon war Katrin Rönecke und das wunderbare neue Cover ist von Marion Blohmeier.

### **hauseins:**

[48:34] Eine Produktion von Haus 1.